

das Einkommen der Bauernhaushalte aus anderen Produktionen ihr Einkommen aus der Landwirtschaft übersteigt und wenn der Markt ihre Nachfrage nach Nahrungsmittelgetreide, sonstigen Nahrungsmitteln und Futter befriedigen kann, dann werden sich diese Haushalte allmählich in spezialisierte Haushalte entwickeln oder Haushalte, die sich auf Viehzucht, Industrie- oder Nebenerwerbsproduktion, Handel oder Dienstleistungen spezialisieren (RMRB, 9.3.82, zit. nach SWB, 19.3.82).

### (32) Schwerer Fall von Wirtschaftskriminalität in Shenzhen

Ein Fall von Steuerhinterziehung und Schmuggel in der Wirtschaftszone Shenzhen hat viel Aufmerksamkeit erregt und wohl auch dazu geführt, daß das im Jahre 1979 erlassene Strafrecht der Volksrepublik durch eine Resolution, die auf der 22. Tagung des Ständigen Ausschusses des V. Nationalen Volkskongresses angenommen wurde, novelliert worden ist.

Zhou Zhirong, der eine leitende Stellung bei der Filiale Shenzhen der China Electronic Technology Import and Export Company innehat, und Zhu Zhiliang, Direktor der Transportabteilung dieser Filiale, wurden wegen Schmuggels, Steuerhinterziehung und Profitsucht angeklagt. Nach ersten Ergebnissen einer Untersuchung arbeitete die Filiale von Januar bis September 1981 mit anderen Einheiten zusammen, um Fernsehgeräte, Armbanduhren, Radiorekorder usw. zu schmuggeln. Es wurden allein 26.824 Radiorekorder geschmuggelt. Ohne die vom Zoll beschlagnahmten 5.000 Radiorekorder belaufen sich die Steuerhinterziehungen auf 1,24 Mio. Yuan. Es wurden Dokumente gefälscht, und Radiorekorder, für die 100% Steuer zu zahlen sind, als Radios (Steuersatz 50%) und Kassettenrekorder (30%) ausgegeben.

Die Resolution, die am 1.4.1981 in Kraft treten wird, belegt Schmuggel, den illegalen Verkauf von Devisen, Spekulation, den Verkauf von Drogen oder den Diebstahl von Kulturgütern zum Zwecke des Exports mit Gefängnisstrafen von nicht weniger als 10 Jahren oder lebenslänglich. Sogar die Todesstrafe kann verhängt werden. Gleichzeitig hat ein Verurteilter mit der Konfiszierung seines Vermögens zu rechnen. Staatsfunktionäre, die ihr Amt ausnutzen, um die oben genannten Verbrechen zu begehen, werden noch strenger bestraft (XNA, 15.3.82) (vgl. in diesem Heft: Oskar Weggel, Das Strafgesetzbuch von 1979 wird ergänzt).

### (33) Fortschritte beim Wohnungsbau

Zwischen 1979 und 1981 wurden in Chinas städtischen Gebieten insgesamt 229,56 Mio. qm Wohnraum geschaffen. Das bedeutet eine Verbesserung der Lebensbedingungen von 24 Mio. Stadtbewohnern, von denen 18 Mio. in neue Wohnungen zogen. Die von der Zentralregierung und lokalen Regierungen bereitgestellten Fonds für den Wohnungsbau betragen in der genannten Periode 30,2 Mrd. Yuan. Die staatlichen Investitionen im Wohnungsbau betragen

nun 20% der gesamten Anlageinvestitionen. Auch die Unterhaltung der Häuser wird vom Staat mit mehreren Hundert Millionen Yuan jährlich unterstützt, weil die Mieten (nach Kostensichtspunkten, E.L.) zu niedrig sind. Die Wohnungsmiete beträgt etwa ein Yuan pro 10 qm monatlich (Ban yue tan, 1982, Nr.5, S.5-7).

### (34) Große Zuwächse in der Zivilluftfahrt

In den letzten beiden Jahren hatte Chinas Zivilluftfahrt einen Zuwachs von 21% der beförderten Passagiere, Fracht und Post in Tonnenkilometern zu verzeichnen. Die gesamte Transportleistung erreichte im vergangenen Jahr 535 Mio. tkm - 25% mehr als im Jahre 1980.

Gegenwärtig gibt es in der Volksrepublik mehr als 100 Zivilflughäfen. Zwei neue Flughäfen in Xiamen (Amoy) und Dunhuang (Provinz Gansu) sind im Bau; andere Flughäfen werden erweitert. Auf 19 internationalen Strecken werden 21 Städte angefliegen; die Gesamtlänge der Strecken beträgt mehr als 140.000 km. Es gibt 170 Binnenstrecken und etwa 600 Linienflüge pro Woche im Inlandsverkehr (XNA, 16.3.82).

### (35) Über Chinas Kunstdüngerherstellung

Chinas Kunstdüngerindustrie hat ihren Output in den letzten 32 Jahren mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 28% erhöht. Dies war das Ergebnis der gleichzeitigen Entwicklung von großen, mittleren und kleineren Kunstdüngerfabriken. Wie Liu Gang, Direktor der Kunstdüngerabteilung im Ministerium für die Chemische Industrie, mitteilte, produzierte China im Jahre 1981 12,5 Mio. t Kunstdünger, durchschnittlich 123 kg pro ha Ackerland. Der größte Teil, nämlich 9,86 Mio. t, war Stickstoffdünger; ferner wurden 2,6 Mio. t Phosphatdünger und 11.000 t Pottasche hergestellt.

Im ganzen Land gibt es nun mehr als 2.200 Kunstdüngerfabriken, darunter sind 1.300 Stickstoffdüngerfabriken mit einer Jahreskapazität von je 5.000 bis 20.000 t synthetischen Ammoniaks. Die meisten dieser Fabriken verwenden Amthrazit als Rohmaterial; nur wenige verwenden Erdgas oder schweres Öl. Aufgrund der verwendeten einfachen Technologie benötigen die Fabriken nur wenig Investitionsmittel und haben ihren Standort nahe den Kohleressourcen. 1980 produzierten die Fabriken ca. 8,2 Mio. t synthetischen Ammoniaks, etwa 55% der gesamten nationalen Produktion.

Mehr als 90% der gesamten Phosphat-Kunstdünger wurden von kleinen Fabriken hergestellt, die sich in einem Drittel der 2.000 Kreise des Landes befinden. In den letzten Jahren sind Kunstdüngerarten mit Spurenelementen entwickelt worden. Dazu wurden Boron, Zink, Mangan, Kupfer und Molybdän verwendet. Auch die Produktion von organischen Chemiedüngern und Katalysatoren ist ausgeweitet worden.

Seit den frühen 1970er Jahren hat China 13 Ammoniak-Fabriken mit einer Ta-

geskapazität von je 1.000 t eingeführt. Diese Fabriken produzierten Ende 1980 8,75 Mio. t Ammoniak und 13,58 Mio. t Harnstoff (XNA, 18.3.82).

### (36) Klagen über unzureichende Gemüselieferungen

In einem Artikel der Volkszeitung vom 6.3.1982 nimmt ein Kommentator Stellung zur Gemüseversorgung in städtischen Gebieten. In den letzten Jahren sei die Versorgung in vielen Städten nicht sehr gut gewesen. Die gelieferten Mengen seien unzureichend, das Angebot nicht vielfältig genug gewesen, und die Qualität sei gesunken. Ferner habe es Preiserhöhungen gegeben. Der Grund für diese Situation liege, abgesehen von der schlechten Betriebsführung einiger Handelsabteilungen, darin, daß einige Kommunen und Brigaden in den Vorstadtgebieten entgegen den staatlichen Plänen kein Gemüse angebaut hätten. Insbesondere sei Gemüse, das zwar nachgefragt wurde, aber nicht gewinnbringend sei, nicht angebaut worden. Hinzu komme, daß mehr und mehr landwirtschaftliche Nutzflächen, darunter erstklassige Gemüseanbauböden, von Investbauprojekten sowie Betriebs- und Institutsgebäuden beansprucht würde.

Nach statistischen Angaben seien in den Vorstadtgebieten Chaoyang, Haidian und Fengtai der Hauptstadt in der Zeit von 1971 bis 1981 ca. 4.130 ha Land anderen als landwirtschaftlichen Zwecken nutzbar gemacht worden. Dies waren 12,3% des gesamten Farmlandes in den drei Gebieten. Im Jahre 1981 seien ca. 870 ha umgewidmet worden. In vielen großen und mittleren Städten des Landes sei die Situation ähnlich. Die Menschen seien mit Recht besorgt; falls keine wirksamen Maßnahmen getroffen würden, bekämen viele Städte Schwierigkeiten mit der Gemüseversorgung.

## TAIWAN

### (37) Letzte Gruppe der Guomintang-Gefangenen auf dem chinesischen Festland freigelassen

Auf der 22. Sitzung des Ständigen Komitees des 5. Nationalen Volkskongresses sowie gegenüber dem Reporter der Chinesischen Presseagentur (Zhongguo Xinwenshe) hat der chinesische Minister für öffentliche Sicherheit, Zhao Changbi, am 5. März die Freilassung der letzten Gruppe von internierten Anhängern der Guomintang (Kuomintang) auf dem chinesischen Festland erklärt. Im Dezember 1975 hatten die chinesischen Justiz- und Sicherheitsbehörden bereits alle damals noch inhaftierten ehemaligen Guomintang-Funktionäre bis zur Landkreis- bzw. Regimentebene begnadigt und freigelassen. Bei der neuen Freilassung handelt es sich um insgesamt 4.237 frühere Beamte, Offiziere und Agenten der Guomintang-Regierung unterhalb der Landkreis- bzw. Regimentebene; damit sind nach den Worten von Zhao sämtliche auf dem chinesischen Festland verhafteten ehemaligen Anhänger des Guomintang-Regimes wieder auf freiem Fuß. Wie in der Vergangenheit ist, so

Zhao, die chinesische Volksregierung bereit, denjenigen Ausreiseerlaubnis und sogar Reisegeld zu gewähren, die zur Familienzusammenführung nach Taiwan gehen wollen (DGB, 7.3.82). Aber die jetzige Guomindang-Regierung in Taipei hatte bislang nur solche von Beijing freigelassenen Personen aufgenommen, die man als Agenten oder Freischärler direkt von Taiwan aus nach dem chinesischen Festland eingeschleust hatte. Die vor 1950 im Bürgerkrieg auf dem Festland von den Kommunisten festgenommenen und wieder freigelassenen Parteikader, Militärs oder Regierungsbeamte der Guomindang können bislang noch nicht ohne weiteres die Einreisegenehmigung nach Taiwan erhalten.

Im Sommer 1975 hatten z.B. zehn ehemalige führende Offiziere der Guomindang-Regierung monatelang in Hongkong vergeblich auf die Reise nach Taiwan gewartet. Aus Verzweiflung hatte einer von ihnen, Oberst Zhang Tieshi, sich im Hotel das Leben genommen. Ein anderer, General Wang Bingyue, konnte erst am 2. Februar dieses Jahres mit seiner Frau und den Kindern in Taiwan zusammenkommen, nachdem er fünf Jahre lang in den USA auf diesen Tag gewartet hatte (vgl. C.a., Juli 1975, S.347, Ü 63; November 1975, S.672, Ü 57 und Januar 1976, S.852, Ü 44).

Obwohl das Guomindang-Regime in Taipei nach wie vor den Anspruch erhebt, die einzige legitime Regierung für das ganze China zu sein, werden generell die Landsleute vom chinesischen Festland erst dann von der Insel aufgenommen, wenn sie die chinesischen Kommunisten öffentlich beschimpft oder über fünf Jahre lang im Ausland gewohnt haben. Ende Januar und Anfang Februar dieses Jahres hat der Frontwechsel eines Wissenschaftlers aus der Volksrepublik China, Li Gendao, in der taiwanesischen Presse wochenlang große Schlagzeilen gemacht. Li (43), Mitarbeiter der chinesischen Akademie der Wissenschaften, war zunächst im Oktober 1980 mit einem Stipendium der deutschen Humboldt-Stiftung von Beijing nach Hamburg gekommen. Im Oktober des vorigen Jahres hatte er seine Frau auch nach Deutschland geholt. Laut Bericht der ZYRB (21.2.82) haben ihm und seiner Frau zwei Ex-Offiziere der Guomindang-Armee (zur Zeit Restaurantbesitzer in Bremen), Liu Zhicheng und Du Chunxun, zur Flucht nach Taiwan verholfen. Ein älterer Bruder von Li Gendao ist Rektor der Zhongxing Universität in Taichung (Taichung). Auf dem Festland hat das Ehepaar zwei kleine Kinder zurückgelassen.

-ni-

### (38) Wiederholter Aufruhr in einer Strafanstalt

In der über 30jährigen Geschichte Taiwans unter der Guomindang- (Kuomintang-)Regierung wurde zum ersten Mal wiederholter Aufruhr in einem Gefängnis gemeldet. Am 8. März sind die Gefangenen einer Jugendstrafanstalt in der Stadt Xinzhu (Hsinchu) südlich der Hauptstadt Taipei während einer Empörung in das Verwaltungsgebäude und eine Werkstatt der Haftanstalt eingedrungen und haben Akten, Möbel sowie andere Einrichtungen zerstört. Der Schaden wurde auf 15 Mio. NT\$

(38 NT\$=1 US\$) geschätzt. Zur Unterdrückung der Unruhe wurde neben der regulären Zuchthauswache noch eine 500 Mann starke Spezialtruppe eingesetzt. Dabei wurden drei Gefangene schwer und zwei Beamte leicht verletzt. In der Haftanstalt befinden sich zur Zeit rund 1.500 jugendliche Straflinge im Alter zwischen 12 und 18 Jahren.

Anlaß des Aufruhrs war die interne Disziplinarbestrafung einiger Häftlinge wegen homosexueller Taten. Nur drei Wochen danach, am 29. März, ereignete sich in derselben Haftanstalt abermals ein Aufruhr. Die Häftlinge stürmten wieder das Verwaltungsgebäude und warfen Steine auf die Gefängniswärter. Einige versuchten auch zu fliehen. Bei der Unterdrückung der neuen Unruhe wurden drei Häftlinge schwer bzw. leicht verletzt. Justizminister Li Yuan-wei führte vor dem Parlament die wiederholten Unruhen der Häftlinge hauptsächlich darauf zurück, daß sich die Verwaltung der Jugendstrafanstalt zu stark auf die Umerziehung der Häftlinge gerichtet und die Kontrolle im Sinne der Freiheitsstrafe nachgelassen habe. Die Sträflinge seien, so Li, "verwöhnt". Dem Vernehmen nach hat es in der Haftanstalt aber seit langer Zeit Spannungen zwischen den Straflingen und den Gefängniswägtern infolge Mißhandlungen gegeben. Angeblich erfolgte die zweite Unruhe aus einem Protest der Sträflinge dagegen, daß die Verwaltung der Haftanstalt aus der ersten Unruhe ihrer (der Sträflinge) Ansicht nach keine gerechte Konsequenz gezogen habe. Sie empörten sich, daß die für die Ursache der Unruhe verantwortlichen Gefängniswärter nicht gemäßregelt wurden, während 11 Häftlingen Fußschellen angelegt wurden (DGB, 11.3. und 1.4.82; CP, 10. und 11.3.82; ZYRB, 31.3. und 2.4.82; Meilidao, Los Angeles, 13., 20.3. und 3.4.82). Erst nach der zweiten Unruhe wurde ein neuer Leiter für die Haftanstalt ernannt (ZYRB, 1.4.82).

Im Februar hat ein bekannter Publizist und Dissident namens Li Ao nach seiner Freilassung aus der Haftanstalt in der Stadt Taipei die Dunkelheit im Gefängnis sowie Korruption und Folterung mit eigenen Erfahrungen und konkreten Beispielen in der Öffentlichkeit belegt (Meilidao, ebd., 22. und 27.2.82). Dies widersprach der Regierungspropaganda, daß viele Gefängnisse in Taiwan zu "Schulen und Gärten" umgewandelt worden seien. Es ist bekannt, daß die Gefängnisse in Taiwan überfüllt sind. Beim Redaktionsschluß wurde gemeldet, daß am 5. April zehn Häftlinge aus der eben genannten Haftanstalt sowie fünf andere aus einem militärischen Gefängnis in Taipei geflohen seien (DGB, 8.4.82).

-ni-

### (39) Jiang Jingguo erholt

Nach einer über einmonatigen Abwesenheit ist der Staatspräsident Taiwans, Jiang Jingguo (Chiang Chingkuo), wieder in der Öffentlichkeit aufgetreten. Am 3. Februar hatte das Presseamt in Taipei in einer Erklärung zunächst mitgeteilt, daß sich Jiang wegen einer Netzhautoperation im linken Auge einem kurzen Krankenhausaufenthalt unterzogen habe. Da aber die Presse danach über einen Monat lang

den Zustand des 72jährigen Präsidenten nicht weiter erwähnt hatte und eine Reihe wichtiger Konferenzen und Staatsbesuche verschoben worden waren, wurden zahlreiche Spekulationen auf der Insel angestellt. Anfang März rutschte offenbar deswegen die Taipeier Börse bis auf den tiefsten Punkt seit 19 Monaten. Erst am 10. März meldete die offizielle Presseagentur CNA (China News Agency) den Erfolg der Operation und zitierte nach informierten Kreisen, daß der Präsident bereits in der Lage sei, Akten zu lesen. Am 15. März hat dieser die nationale Sicherheitskonferenz geleitet und am 17. März den ehemaligen Sicherheitsberater des US-Präsidenten Reagan, Richard V. Allen, während dessen 4tägigen Besuchs in Taipei empfangen. Am 29. März leitete er die Frühjahrsedenkfeier für die Märtyrer der Guomindang (Kuomintang) in Taipei. Offenbar um seinen guten Zustand zu beweisen, wurden zu den Meldungen Photos Jiangs in der Presse veröffentlicht. Doch hat die Bevölkerung aus den spärlichen offiziellen Erklärungen und Nachrichten den genannten Ablauf der Operation und den tatsächlichen Gesundheitszustand des auch noch unter Diabetes leidenden Präsidenten kaum erfahren können (ZYRB, 11., 16. und 30.3.82; Meilidao, Los Angeles, 20.3.82; vgl. C.a., Februar 1982, S.74, Ü 41).

-ni-

### (40) Restriktion im neuen Haushaltsplan

Der Exekutiv Yuan hat am 15. März dem Gesetzgebungs Yuan den Haushaltsplan für das kommende Fiskaljahr (Juli 1982 - Juni 1983) mit einem Einnahme- und Ausgabevolumen von jeweils über 338.840 Mio. NT\$ (38 NT\$ = 1 US\$) vorgelegt. Er überschreitet den laufenden Staatshaushalt, der eine Zuwachsrate von 20,8% aufwies, nur um 6,5%. Vor allem wird die Regierung im kommenden Fiskaljahr die öffentlichen Investitionen einschränken. Mit 63.586,9 Mio. NT\$ werden die Ausgaben für Wirtschaftsaufbau und Verkehr gegenüber dem laufenden Budget um 19,4% gekürzt. Sie haben einen Anteil von 18,8% am Gesamthaushaltsplan. Den Löwenanteil beansprucht nach wie vor die Verteidigung. Sie wurde im Haushaltsplan zusammen mit der Außenpolitik auf 144.236,6 Mio. NT\$ oder 42,5% des Gesamtkuchens erhöht (im laufenden Budget 39,2%). Die Zunahme beträgt 13,5% (im laufenden Budget 17,5%). 15,5% des neuen Budgets (52.651,4 Mio. NT\$) sind für Sozialpolitik sowie 10,5% (35.456,6 Mio. NT\$) für Bildung, Forschung und Kultur vorgesehen. Auch sie sind gegenüber dem laufenden Budget um 19,7% bzw. 22,7% gestiegen. Trotz der Restriktion der Ausgaben gibt es im neuen Haushaltsplan noch ein Loch von 28.634 Mio. NT\$ (Fehlbetrag im laufenden Haushalt: 20.000 Mio. NT\$), das durch Kredite (20.000 Mio. NT\$) und Verwendung eines Teils der Finanzrücklage aus der Vergangenheit gedeckt werden soll (ZYRB und LHB, 16.3.82).

Am 26. März hat Ministerpräsident Sun Yunxuan (Sun Yun-suan) vor dem Gesetzgebungs Yuan erklärt, daß im neuen Staatshaushaltsentwurf kein Geld für den Einkauf von Präzisionswaffen eingeschlossen sei. Falls solche Waffen vom Ausland erworben werden könn-

ten, würde seine Regierung dafür noch mehr Schulden aufnehmen (ZYRB, 27.3.82).  
-ni-

**(41) Energie-Disposition**

Laut Statistiken des Komitees für wirtschaftliche Planung und Entwicklung des Exekutiv Yuan ist die Energieabhängigkeit Taiwans vom Ausland in den letzten zehn Jahren ständig gestiegen, wenn auch der Anteil vom Erdöl am gesamten Energiebedarf allmählich wieder zurückfiel. 1971 waren nur noch 62,7% der Energieversorgung Taiwans durch Importe gedeckt, 1976 stieg dieser Prozentsatz auf 75,9% und im letzten Jahr auf 85,5%. Im gleichen Zeitraum stieg der Anteil des Erdöls am gesamten Energieverbrauch auf der Insel von 62,7% (1971) auf 76,6% (1976), dann fiel er 1981 auf 67,6%. Dagegen haben die anderen Energiequellen wie Kohle und Kernkraft inzwischen an Bedeutung gewonnen. Zwischen 1976 und 1981 erhöhte sich der Anteil der Kohle am Gesamtvolumen des Energieverbrauches von 10% auf 15% und der der Kernenergie etwa vom Nullpunkt auf 8,5% (FCW, 21.3.82).  
-ni-

**(42) Arbeitslöhne nicht mehr niedrig**

Laut Statistiken des Wirtschaftsministeriums in Taiwan sind die Arbeitslöhne auf der Insel in den letzten sechs Jahren im Durchschnitt jährlich um 18% gestiegen. Aber im gleichen Zeitraum betrug die durchschnittliche Jahreszuwachsrate der Produktivität von Industriearbeitern nur 5,5%. In den letzten drei Jahren, 1979-1981, wurden die Löhne jeweils um 23,9%, 24,9%, 15,7% und die Produktivität um 6,4%, 5,8% und 11,8% erhöht. Der durchschnittliche Monatslohn eines Arbeiters in der Herstellungsindustrie wurde im Februar 1982 auf 12.688 NT\$ (umgerechnet 790 DM) geschätzt (LHB, 30.3.82). Die drastische Steigerung der Löhne wurde wohl hauptsächlich von der hohen Inflation in den letzten Jahren verursacht. Die Steigerungsrate der Verbraucherpreise auf der Insel belief sich 1980 auf 17,4% und 1981 auf 12%. Nach Abzug der Inflationsrate ist der durchschnittliche Lohn eines Industriearbeiters im letzten Jahr also nur um 3,7% gestiegen.  
-ni-

PETER SCHIER

**Die 22.Sitzung des Ständigen**

**Ausschusses des V.NVK**

\*  
\* \* \* \* \*

**Vorbemerkung**

Die 22.Sitzung des Ständigen Ausschusses des V.Nationalen Volkskongresses fand vom 22.Februar bis zum 8.März 1982 in Beijing statt. Im Mittelpunkt der Sitzung standen die Beschlüsse zur Strukturreform des Staatsrats und seiner Organe und über die strengere Bestrafung von Wirtschaftsverbrechen sowie die Verabschiedung der Zivilprozessordnung der Volksrepublik China.

Der Reform des Regierungsapparats, die ab Beginn des nächsten Jahres auch auf Provinzebene durchgesetzt werden soll, kommt besondere Bedeutung zu: U.a. sollen die Staatsratsorgane um ca. 40% verringert und ihr Personal um ca. 30% abgebaut werden. Die Zahl der Vize-Minister soll von gegenwärtig durchschnittlich 11 pro Ministerium auf 2-4 zusammenschrumpfen. Das De-facto-System des Führungskaders auf Lebenszeit soll abgeschafft werden: Künftig darf kein Minister mehr älter als 65 Jahre sein - eine Altersgrenze für die Regierungsspitze (Ministerpräsident, stellv. Ministerpräsidenten, Staatsratskommissare und Generalsekretär) wurde allerdings nicht festgesetzt. Nicht nur alte und kranke Führungskader sollen durch die Reform aus dem Regierungsapparat ausgeschlossen werden, sondern auch fachlich unqualifizierte und politisch illoyale bzw. unzuverlässige Funktionäre.

Die chinesische Partei- und Staatsführung erhofft sich durch diese Reform vor allem eine Erhöhung der Arbeitseffizienz der Regierungsorgane, eine Verbesserung und Vereinheitlichung der Führung durch die Zentralregierung und eine klare Abgrenzung der Kompetenzen zwischen den einzelnen Staatsratorganen. Ein weiteres Hauptziel der Führungsmannschaft um Deng Xiaoping dürfte in der Säuberung von politischen Gegnern und von politisch unzuverlässigen Kräften liegen. Zu dieser Gruppe zählt möglicherweise der Hua Guofeng nahestehende Gu Mu, der durch die Reform seine Ämter als Vorsitzender von zwei Kommissionen des Staatsrats einbüßte. Die geplante Verringerung der stellv. Ministerpräsidenten von 13 auf 2 bei gleichzeitiger Einsetzung einer nicht genannten Anzahl von Staatsratskommissaren, deren Rang und Aufgabenbereiche mit denen der bisherigen stellv. Ministerpräsidenten völlig identisch sind, scheint ebenfalls eine Maßnahme zu sein, die mehr auf personelle denn auf strukturelle Veränderungen in der Regierungsspitze hinzielt: Auf diese Weise könnten jene bisherigen stellv. Ministerpräsidenten

ohne spektakulären Gesichtsverlust aus der Ständigen Konferenz des Staatsrats verdrängt werden, deren politische und wirtschaftliche Auffassungen nicht so recht in das Konzept der Deng-Fraktion zu passen scheinen (Gu Mu, Kang Shi'en und Yu Qiuli).

Mit dem Abbau überflüssiger Staatsratsorgane und Planstellen geht die Deng-Fraktion ein Problem an, das erst nach dem Tod Maos und dem Sturz der "Viererbe" entstanden ist: Die Zahl der Organe, die im Rahmen der Reform aufgelöst bzw. mit anderen zusammengelegt werden sollen, dürfte in etwa der Zahl jener Organe entsprechen, die in den Jahren 1976-1981 neu geschaffen wurden. Ähnliches dürfte für die Zahl der Vize-Minister und der Planstellen gelten. So soll sich z.B. in der Zeit von 1975-1981 die Zahl der Führungskader im Minister-rang mehr als verdreifacht und die Zahl der Beamten im Rang eines Vize-Ministers sogar mehr als vervierfacht haben (Qishi niandai, 1982/Nr.4, S.20). Rekordhalter dürfte in dieser Hinsicht das Ministerium für Hüttenwesen sein, das die Zahl seiner Vize-Minister von 6 auf 27 katapultierte (C.a., Oktober 1976, S.564; Zheng-ming, Nr.51, 1.1.82, S.10).

Die Hauptursachen dieser Entwicklung liegen m.E. in dem langwierigen Prozeß der politischen und personellen Durchsetzung der Deng-Fraktion gegen ihre Gegner innerhalb des Regierungsapparates: Zunächst wurden die in der Kulturrevolution und davor gestürzten Vertreter des gemäßigten Kurses rehabilitiert und wieder in die Staatsorgane eingegliedert. Da damals aufgrund der politischen Verhältnisse nur wenige Anhänger der Ultralinken und unqualifizierte Kräfte aus den Regierungsorganen gesäubert werden konnten, mußten für die rehabilitierten Kräfte zusätzliche Planstellen geschaffen werden. Darüber hinaus wurden neue Organe z.T. deshalb geschaffen, weil mit Hilfe der bestehenden Organe bestimmte politische Maßnahmen der Deng-Fraktion nicht durchgesetzt werden konnten. Erschwerend kam hinzu, daß die rehabilitierten Kader offenbar ihre wiedergewonnenen Machtpositionen ausnutzten, um Familienmitglieder und Freunde mit neugeschaffenen Posten in neugeschaffenen Organen zu versorgen. Schließlich verhinderte das ungeschriebene Gesetz, daß Führungskader bis zu ihrem Lebensende in Amt und Würden bleiben, einen notwendigen Abbau des zunehmend anwachsenden Personalbestands der Organe des Staatsrats.